

Kurzbericht 2 über unseren Ausflug nach Borkum. 22.04.2017 bis 24.04.2017

Kurzentschlossen haben wir uns am Freitag, 21.4.2017, zu einem Ausflug auf die Insel Borkum entschieden. Schnell waren die Formalitäten bei der Bahn für die Anmeldung der An- und Abreise erledigt, der Koffer gepackt, noch einmal geschlafen, und schon ging es Samstag in der Früh los.

1. Etappe, Dresden – Emden 22.4.2017

mit Bus und Tram ging es wieder zum Hauptbahnhof Dresden.



Von dort fahren wir mit dem ICE nach Leipzig, wo wir in den IC nach Emden umgestiegen sind. Nach einer doch etwas längeren Bahnfahrt, sind wir um 15:38 Uhr am Bahnhof in Emden angekommen.



Das Service der DB hat sowohl in Leipzig als auch in Emden einwandfrei funktioniert. Alle DB Mitarbeiter waren wieder äußerst zuvorkommend und hilfsbereit.

Vom Bahnhof sind wir zu Fuß, bzw. mit Nino durch die Fußgängerzone und am Kopf des Hafens zum Hotel spaziert. Dort gab es eine kleine Überraschung, weil trotz telefonischer Zusage der Zugang leider nicht barrierefrei war. Dieses Problem wurde aber von der Dame an der Rezeption unkompliziert gelöst, so dass wir in einem anderen, nahegelegenen Hotel einchecken konnten.

Nachdem der Koffer ausgepackt war, ging es erneut in die Stadt auf Entdeckungsspaziergang. Ein besonderes Highlight war das Otto Huus und der Stadthafen mit dem Feuerschiff Deutsche Bucht.



Ein ausgesprochen schmackhaftes und delikates Abendessen war Abschluss unseres abendlichen Spazierganges durch die Innenstadt von Emden. Zurück im Hotel, war die Verlockung sich einen „Gute Nacht Schluck“ zu gönnen, einfach zu groß, um widerstehen zu können, und so wurde die Hotelbar um 2 Flaschen Bier „erleichtert“.



2. Etappe, Emden – Borkum - Emden 23.4.2017

Relativ früh, ausgestattet mit je einem Lunchpaket, fuhren wir mit dem Taxi zur Fähre. Die gut gemeinte Taxibestellung von der Rezeptionistin hat sich leider als nicht ganz ideal herausgestellt, weil Nino einfach etwas Besseres als ein normaler Rollstuhl ist. Die schiefe Ebene war für Nino ungeeignet. Mit der tatkräftigen Unterstützung des Taxifahrers verstaute wir Nino, und erreichten pünktlich die Empfangshalle der Fähre nach Borkum.

Das Betreten der Fähre und die Suche nach einem Platz für uns, stellte absolut keine Herausforderung dar. Dadurch dass Nino wendig und klein ist, waren auch enge und verwinkelte Gänge kein Problem.



Bedingt durch das ruhige Meer wurde von uns niemand seekrank, und nach dem Verlassen der Fähre und einer Fahrt mit die Inselbahn, erreichten wir die die Stadt Borkum.



Nach vielen Monaten ohne das Meer zu sehen, trieb es uns schnurstracks Richtung Strand. Dort angekommen, waren wir von dem sich uns bietenden Anblick auf das Meer fasziniert.



Bei dem anschließenden Spaziergang, immerhin gute 8-9 km, zuerst entlang des Strandes,



der Rückweg im Inneren der Insel, konnte uns auch Kälte und zeitweise Regen die gute Stimmung nicht vertun. In einer Busstation, oder in einer Strandkabine fanden wir Unterschlupf, und haben auf den Sonnenschein gewartet.



Das netteste Erlebnis hatten wir vor dem FuÙe des Wasserturms



mit einem kleinen Hasen, der von Nino genauso fasziniert war, wie viele Besucher der Insel.



Auf den Weg zurück in die Stadt Borkum entdeckte Isabelle eine sehr individuelle, ostfriesische Wetterdiensttafel.



Vorbei am „Neuem Leuchtturm“



ging es abermals zur Strandpromenade wo wir nochmals begeistert auf das Meer schauten.



Leider, oder besser Gott sei Dank, war es uns nach dem ausgiebigen Spaziergang so kalt, dass wir uns in einem netten Café, mit hervorragendem Meeresblick, bei einer guten Tasse Tee und einem Stück Kuchen, aufwärmen mussten.



Mit Inselbahn und Fähre ging es zurück nach Emden.



Viele der Touristen schauten erstaunt auf das Gefährt mit nur 2 Rädern, das trotzdem stabil vorwärts, rückwärts, links und rechts fährt, und sich im Kreis dreht.

In Emden fuhren wir mit einem Taxi, diesmal einen ganz normaler Kombi, und dem zusammengeklappten Nino im Kofferraum, zum Abendessen. Vom Restaurant spazierten wir entlang des Hafens zu unserem Hotel.



3. Etappe, Emden - Dresden 24.4.2017

Gestärkt mit einem guten Frühstück traten wir die Rückfahrt nach Dresden an. Transfer zum Bahnsteig, und das Einsteigen in den Zug konnte man schon als Spaß bezeichnen.

Wir reisten diesmal nicht 1. Klasse, weil die Rollstuhlplätze im IC oder EC sich grundsätzlich in der 2. Klasse befinden. In der 1. Klasse besteht keine Möglichkeit, trotz der geringen Abmessungen, Nino abzustellen. Aber auch in der 2. Klasse war die Fahrt von Emden nach Leipzig sehr angenehm.



In Leipzig stiegen wir in einen ICE um, problemlos auch in die 1. Klasse, wo wir von einer uns bekannten Zugbegleiterin begrüßt wurden.

In Dresden funktionierte das Aussteigen wie immer einwandfrei und mit dem Bus fuhren wir vom Bahnhof bis zu unserer Wohnung in Striesen. Nach dem Verlassen des Busses ergab sich aufgrund einer Baustelle ein kleines Problem, es gab keine abgesenkten Bordsteine, und der Gehsteig war in beiden Richtungen abgesperrt. Das Problem war wegen des geringen Gewichts von Nino kein Problem. Abgestiegen, Nino vom Gehsteig auf die Straße gehoben, und schon war der Weg zu unserem Haus frei.

Dort angekommen, haben wir uns in die Planung für den nächsten Wochenendausflug gestürzt.

Bis bald,

IsHeSch, 25.04.2017